

https://farid.ps/articles/gaza_holodomor/de.html

Holodomor in Gaza

Alle meine Freunde in Gaza erzählen dieselbe Geschichte: Die Märkte sind leer, es gibt schlicht **kein Essen** mehr. Nicht einmal für diejenigen, die Geld haben.

Hungersnot in Gaza: Eine menschengemachte Katastrophe

Was die Menschen in Gaza derzeit erleben, ist keine humanitäre Krise, sondern eine gezielt herbeigeführte Katastrophe. Es ist nicht nur Hunger, es ist **bewaffneter Hungersnot**. Das Welternährungsprogramm (WFP) berichtet, dass 100 % der 2,1 Millionen Einwohner Gazas akuter Nahrungsmittelunsicherheit ausgesetzt sind, wobei 495.000 Menschen katastrophalem Hunger ausgesetzt sind (Stand Juli 2025). Die Realität hinter diesen Zahlen ist, dass mittlerweile jeder in Gaza hungert. Die Menschen sind bereits nach den vorangegangenen 21 Monaten ausgemergelt. Viele Erwachsene haben 50 % ihres Körbergewichts verloren, und Kinder, deren wachsende Körper eine ständige Zufuhr von Energie, Proteinen und anderen Nährstoffen benötigen, sind kaum noch als Menschen erkennbar. Ihre Arme und Beine sind knochig, oft so dünn wie Zweige, mit wenig Muskeln oder Fett und zerbrechlichen Knochen. Ihr Oberkörper ist ausgemergelt, die Rippen treten scharf unter der straffen Haut hervor. Ihre Köpfe wirken unverhältnismäßig groß, mit eingefallenen Gesichtern – tief in die Höhlen gesunkene Augen, markante Wangenknochen und unterentwickelte Kinne ohne Knochendichte, Muskeln oder Fett.

Die totale Belagerung Gazas, verhängt von Premierminister Benjamin Netanjahu, Verteidigungsminister Israel Katz und Finanzminister Bezalel Smotrich seit dem 2. März 2025, hat diesen Schrecken auf eine neue Stufe gehoben. Seit nunmehr 141 Tagen wurde keine humanitäre Hilfe, kein Essen und keine Medikamente zu den zwei Millionen Menschen im Gazastreifen durchgelassen. Die kürzliche Erwartung eingehender Hilfe – ausgelöst durch einen Hinterzimmerdeal zwischen der EU und Israel – veranlasste Händler, ihre letzten Reserven freizugeben. Doch die Hilfe kam nie an. Die Regale waren über Nacht leer, und die Hungersnot griff um sich. Auf den Märkten ist kein Essen mehr erhältlich, nicht einmal für diejenigen, die durch erfolgreiche Spendenkampagnen Geld gesammelt haben. Es gibt kein Mehl, keine Linsen, kein Gemüse und keine Babynahrung. Menschen brechen buchstäblich auf den Straßen vor Hunger zusammen. Die verbleibenden Krankenhäuser können den Zustrom von Patienten mit schwerer Mangelernährung nicht bewältigen, und sie haben weder Essen noch totale parenterale Ernährung (TPN), um sie zu behandeln. Selbst die Ärzte und Krankenschwestern hungern mittlerweile – aber sie machen weiter, so lange sie können.

Im Gegensatz zu historischen Belagerungen wie der von Stalingrad kontrolliert Israel alle Grenzen und Übergänge. Es gibt kein Schmuggeln und keinen Ausweg für die Menschen in Gaza. Zwei Millionen Menschen werden vor den Augen der Welt zu Tode gehungert.

Dies ist keine Selbstverteidigung, dies ist eine Kampagne der **Ausrottung**, die mit kalter, berechnender Absicht und unter Mitwirkung der meisten westlichen Regierungen und Medien durchgeführt wird.

Rechtsverstöße: Völkermord nach internationalem Recht

Israels Handlungen sind ein eklatanter Verstoß gegen das internationale humanitäre Recht (IHL). Artikel 54 des Zusatzprotokolls I der Genfer Konventionen verbietet Angriffe auf Objekte, die für das Überleben der Zivilbevölkerung unerlässlich sind – Nahrung, Wasser, landwirtschaftliche Flächen. Israel hat Gazas landwirtschaftliche Flächen zerstört, den Menschen das Fischen oder sogar Schwimmen unter Todesstrafe verboten und sowohl die Trinkwasser- als auch die Abwasserinfrastruktur, einschließlich Rohre und Entsalzungsanlagen, zerstört. Artikel 7 des Römischen Statuts stuft „Ausrottung“ als vorsätzliches Verursachen von Tod durch Verweigerung des Zugangs zu Nahrung und Medikamenten ein. Artikel II(c) der Völkermordkonvention definiert „vorsätzliches Herbeiführen von Lebensbedingungen, die auf die physische Vernichtung abzielen“ als Völkermord. Israels Blockade erfüllt beide Kriterien.

Der **Internationale Gerichtshof (ICJ)**, das höchste Gericht der Welt, hat sich direkt mit dieser Krise befasst. In dem von Südafrika gegen Israel eingereichten Völkermordfall erließ der ICJ am 26. Januar 2024 vorläufige Maßnahmen, die am 28. März und 24. Mai 2024 geändert wurden und Israel anwiesen:

1. **Völkermord verhindern:** Alle Maßnahmen ergreifen, um Handlungen gemäß der Völkermordkonvention zu verhindern, einschließlich Tötung, Verursachung schwerer Schäden, Herbeiführung zerstörerischer Bedingungen oder Verhinderung von Geburten unter den Palästinensern in Gaza.
2. **Militärische Einhaltung sicherstellen:** Sicherstellen, dass das Militär keine völkermörderischen Handlungen begeht.
3. **Anstachelung bestrafen:** Öffentliche Anstachelung zum Völkermord verhindern und bestrafen.
4. **Humanitäre Hilfe ermöglichen:** Ungehinderte Bereitstellung humanitärer Hilfe und grundlegender Dienstleistungen ermöglichen.
5. **Beweise sichern:** Zerstörung verhindern und die Erhaltung von Beweisen im Zusammenhang mit Völkermordvorwürfen sicherstellen.
6. **Bericht über Einhaltung:** Innerhalb eines Monats einen Bericht über die ergriffenen Maßnahmen zur Einhaltung vorlegen.
7. **Rafah-Offensive stoppen:** Die militärische Offensive in Rafah, die zu Bedingungen führen könnte, die die physische Vernichtung der Palästinenser verursachen, sofort einstellen.

Israel hat diese rechtsverbindlichen Anordnungen missachtet. Die 116.000 Tonnen Lebensmittelhilfe des WFP bleiben blockiert, und Rafah ist seit Mai 2024 besetzt, wodurch der einzige Grenzübergang, der zuvor nicht unter israelischer Kontrolle stand, geschlossen wurde. Gazas Hungersnot ist keine verborgene Tragödie; UN-Berichte, WHO-Statistiken

und Bilder von hungernden Kindern überschwemmen die sozialen Medien. Israels Weigerung, die Anordnungen einzuhalten, ist ein **klarer Verstoß gegen das internationale Recht**, und seine Handlungen – Aushungern, Bombardieren und Vertreiben – sind der am besten dokumentierte, aber am meisten geleugnete Völkermord in der Menschheitsgeschichte.

Widerlegung der Verleumdung: Dies ist kein Antisemitismus

Israels Handlungen zu verurteilen, ist kein Angriff auf das Judentum. Es ist eine Verteidigung desselben.

„Wenn dein Feind hungrig ist, gib ihm Brot zu essen, und wenn er durstig ist,

gib ihm Wasser zu trinken.“

Sprüche 25:21-22

Die totale Belagerung Gazas, die erstmals im Oktober 2023 und nun seit März 2025 verhängt wurde, ist daher nicht nur ein Verstoß gegen das internationale Recht, sondern auch ein Verstoß gegen die Halacha.

„Wer ein einziges Leben zerstört, gilt, als hätte er eine ganze Welt zerstört.“

Sanhedrin 4:5

Das Judentum schätzt das menschliche Leben über alles **Pikuach Nefesh**, weil jeder Mensch **B'tzelem Elohim** – im Bilde Gottes – geschaffen ist. Der Boden Gazas ist durchtränkt mit dem Blut von 58.765 Menschen und schreit zum Himmel wie einst das Blut Abels:

„Was hast du getan? Die Stimme des Blutes deines Bruders schreit zu mir aus der Erde.“

Genesis 4:10

Israels Politik und Handlungen haben zerstört: - 83 % des gesamten Pflanzenlebens - 70 % der landwirtschaftlichen Flächen, einschließlich Felder und Obstgärten - 45 % der Gewächshäuser - 47 % der Grundwasserbrunnen - 65 % der Wassertanks - alle Abwasserbehandlungsanlagen in Gaza. Wiederum ein Verstoß gegen internationales Recht und die Halacha.

„Wenn du eine Stadt belagerst... zerstöre nicht ihre Bäume... Sind die Bäume Menschen, dass du sie belagern solltest?“

Deuteronomium 20:19

Israel ist kein jüdischer Staat und nicht der Staat der Juden. Es ist **Avodah Zarah**, die Staatlichkeit und die Eroberung von Land über Seine Gebote zu stellen. Es ist **Chillul Hashem**, Seinen Namen anzurufen, um Kriegsverbrechen und die Ermordung unschuldiger Menschen zu rechtfertigen.

Der rechtliche und moralische Imperativ: Den Völkermord stoppen

Im Gegensatz zu vor 80 Jahren kann die Welt diesmal nicht behaupten, sie habe es nicht gewusst. Der **ICJ** befand in seinem Beschluss über vorläufige Maßnahmen, dass es plausibel ist, dass einige von Israels Handlungen in Gaza Handlungen darstellen könnten, die nach Artikel II der Völkermordkonvention verboten sind. **Amnesty International** kam im Dezember 2024 zu dem Schluss, dass Israels Handlungen in Gaza das Verbrechen des Völkermords darstellen. Und es gibt einen Mehrheitskonsens unter Völkermordforschern, die zu demselben Schluss kommen. Die **UN**, die **Weltgesundheitsorganisation**, das **Welternährungsprogramm** und andere haben wiederholt gewarnt, dass Israels Belagerung unweigerlich zu einer menschengemachten Hungersnot und dem Tod vieler Menschen durch Hunger führen wird. Doch die internationale Gemeinschaft blieb stumm und hat ihren Eid auf **Nie wieder** und ihre Verpflichtungen nach internationalem Recht verraten.

„Völkermord bedeutet nicht notwendigerweise die sofortige Vernichtung einer Nation... Es soll vielmehr einen koordinierten Plan bezeichnen... der auf die Zerstörung der wesentlichen Grundlagen des Lebens nationaler Gruppen abzielt.“

Raphael Lemkin, Achsenherrschaft im besetzten Europa (1944)

Israel rechtfertigt seine Handlungen im Namen der Sicherheit. Aber **keine Doktrin rechtfertigt das Aushungern von Kindern, das Bombardieren von Krankenhäusern oder die Zerstörung von Wassersystemen und das Zwingen von Zivilisten, Abwasser zu trinken**. Dies sind keine Verteidigungshandlungen. Sie sind **Verbrechen gegen die Menschlichkeit**. Die vorläufigen Maßnahmen des ICJ bestätigen ein „ernsthaftes Risiko eines Völkermords“ – eine Schwelle, die im Fall *Bosnien und Herzegowina gegen Serbien und Montenegro* 2007 festgelegt wurde und **alle Staaten** verpflichtet, **sofort zu handeln**, wenn ein solches Risiko offensichtlich ist.

„Die Verpflichtung, Völkermord zu verhindern, erfordert daher, dass Staaten Maßnahmen ergreifen, sobald sie sich des ernsten Risikos bewusst sind oder normalerweise hätten bewusst sein müssen, dass Völkermordhandlungen begangen werden könnten.“

Urteil des Internationalen Gerichtshofs im Fall Bosnien und Herzegowina gegen Serbien und Montenegro

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat bestätigt, dass seit März 2025 mindestens 57 Kinder an Unterernährung gestorben sind – eine Zahl, die aufgrund des Zusammenbruchs der Berichtssysteme wahrscheinlich unterschätzt ist. Wenn westliche Kinder sterben würden, würde weltweite Empörung ausbrechen. Stattdessen werden Palästinenser entmenschlicht, ihr Leiden wird abgetan. Das Versagen der Welt, die Maßnahmen des ICJ durchzusetzen, ist ein Todesurteil für die Menschen in Gaza.

Schlussfolgerung: Das vernichtende Urteil der Geschichte

Israels Handlungen in Gaza entsprechen einem zweiten Holodomor – einem Völkermord durch Hunger, einer absichtlich verhängten Hungerplage, um ein Volk zu zerstören. Diese systematische Verweigerung von Nahrung, Wasser und medizinischer Hilfe ist ein eklatanter Verstoß gegen das internationale Recht. Es erfüllt den *Actus Reus* des Völkermords: die physische Durchführung von Massentod. Israels dreistes Trotzen der vorläufigen Maßnahmen des Internationalen Gerichtshofs von 2024 bestätigt weiterhin den *Mens Rea* – die kriminelle Absicht zur Auslöschung – gemäß der Völkermordkonvention.

Das Versprechen von „Nie wieder“ ist hohl, wenn das internationale Recht nicht für Israel gilt. Menschenrechte bedeuten nichts, wenn sie nicht auf Palästinenser ausgedehnt werden.

Die Untätigkeit unserer Regierungen hat uns zu Zeugen dessen gemacht, was als das größte Verbrechen des 21. Jahrhunderts in Erinnerung bleiben wird.

Es wird eine rechtliche und moralische Abrechnung geben – daran besteht kein Zweifel. Die einzige Frage ist wann. Und ob sie rechtzeitig kommt, um Leben zu retten, oder nur, um sie zu betrauern. Der Rest dieses Jahrhunderts wird von dieser Verzögerung, diesem Versagen, dieser Frage heimgesucht werden: **Warum haben wir das zugelassen?**

Schweigen ist Mitschuld. Und die Geschichte wird denen nicht gnädig sein, die angesichts eines Völkermords geschwiegen haben.